

# Erfahrungsbericht

Universität Bergen

## Bewerbungsverfahren

Das Bewerbungsverfahren an der Universität verlief wie zu erwarten relativ bürokratisch und zeitaufwändig, aber nichts, was nicht zu schaffen wäre. Positiv hervorheben möchte ich hier die schnelle Antwortzeit der UiB, welche mir doch sehr schnell bei einem Problem mit der Kurswahl weiterhelfen konnte.

## Ankunft und Unterbringung

Die Auslandsstudierenden werden auf verschiedene Wohnheime verteilt, wobei die meisten in Fantoft leben. Ich habe in einer 16er WG gelebt, das bedeutet, wir hatten eine große Küche mit Aufenthaltsbereich, sozusagen unser Wohnzimmer und dann jeweils 8 Schlafzimmer mit 2 Betten und eigenem Bad. Diese Schlafzimmer waren circa 11qm groß und beherbergten 2 Schreibtische. Aufgrund der Personenanzahl kam es konsequenterweise auch öfters zu Meinungsverschiedenheiten in unserem Apartment. Man muss auf jeden Fall bereit sein, Kompromisse einzugehen und auch auf Konflikte gefasst sein. Wer wirklich nicht mit so vielen Leuten zusammen leben möchte, kann beim Bewerbungsprozess auf eine Unterkunft Präferenzen angeben.

Ich kam Anfang August an, das Semester selbst ging erst Ende August los. Als ich ankam, waren bereits 3 andere Personen anwesend, mit denen ich mich inzwischen sehr verbunden fühle. In den ersten Wochen sind wir gemeinsam viel gewandert und haben die Stadt erkundet. Gerade am Anfang des Semesters waren die Tage noch ziemlich lang, weshalb gerade da das Rausgehen sehr viel Spaß macht. Es spricht meiner Ansicht nichts dagegen, vor dem Semesterbeginn da zu sein, da man dann auch einfach etwas Zeit hat, sich erstmal zurecht zu finden.

## Universität

Das Niveau der Kurse in Bergen ist meiner Einschätzung nach gleichauf mit dem Kursniveau hier. Die Universität stellt wie auch hier Lernräume zur Verfügung und die Bibliotheken haben 24 Stunden am Tag geöffnet. Es gibt ein zentrales System, in welchem die Kurse verwaltet werden. Wenn ihr euch für das Auslandssemester erfolgreich qualifiziert habt, erhaltet ihr Logindaten, unter anderem können diese für den Zugriff auf die Unimail zu erhalten. An dieser Stelle habe ich nämlich vergeigt und nicht das Postfach überprüft, weshalb es mir zu Beginn nicht möglich war, an den Einführungsveranstaltungen teilzunehmen. Ich habe leider den Norwegischkurs nicht belegt, da ich genug andere Kurse hatte, kann aber jedem ans Herz legen, es zu tun. Wenn ich mich nochmal entscheiden müsste, würde ich auf jeden Fall den Norwegischkurs wählen, anstatt einen weiteren Mathematikkurs.

## Gesundheitssystem

Dieser Abschnitt existiert, da ich leider während meines Aufenthaltes 3 mal krank geworden bin und am Anfang meiner Coronaerkrankung sogar ins Krankenhaus musste. Zur Krankenhausbehandlung kann ich nur sagen, dass sie auf jeden Fall einen Versicherungsnachweis bei Aufnahme verlangt haben. Ich war über die Hansemerkur auslandsversichert und ein Vorzeigen der PDF reichte. Ob meine normale deutsche Krankenkassenkarte gereicht hätte, weiß ich nicht. Wie aber auch beim Erasmusvortrag empfohlen würde ich einfach eine private Auslandsreiseversicherung abschließen, dann seid ihr auf der sicheren Seite.

Wenn ihr krank seid und eine Ärztin aufsuchen müsst, könnt ihr nicht einfach zu irgendeiner Ärztin gehen. Auf der Website von SAMMEN werden Ärzte, die ihr aufsuchen könnt, aufgelistet. Dann müsst

ihr telefonisch einen Termin vereinbaren, was auch zeitnah klappt. Wenn ihr schnelle ärztliche Versorgung braucht, gibt es, vergleichbar wahrscheinlich mit 116 117, die sogenannte "Legevakt".

## Alltagsleben

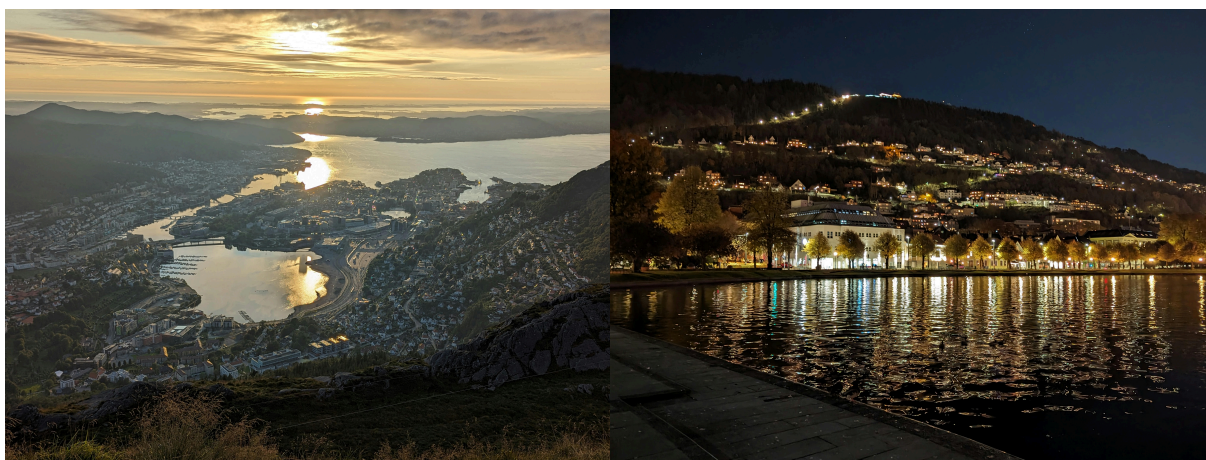
Im Studentenwohnheim selbst werden regelmäßig Events wie Filmabende oder Party's organisiert, aber man kann sich auch einfach super dort hinsetzen, um zu lernen. Wer etwas genauer wissen will, was veranstaltet wird, kann der Instagramseite "tu\_fantoft" folgen und eine Idee bekommen. Die meisten Events werden selbst von einem Team aus Auslandsstudierenden organisiert, welche sich zu Beginn eines Semesters freiwillig melden können (natürlich hat man dadurch auch Vorteile).

Wenn man gerne verreist, gibt es von ESN genug Reiseangebote, aber man selbst kann sich natürlich auch einfach ein Auto mieten und mit einer Gruppe von Leuten selber losfahren. Im Studentenwohnheim werden zudem auch Wanderausrüstung und Zelte verliehen. Gerade zu Beginn des Wintersemesters sind viele Dinge begehrt, deshalb sollte man sich bei Gelegenheit früh genug darum kümmern. Ich selbst bin nur einmal mit ein paar Freunden aus meinem Apartment nach Oslo gefahren, ansonsten habe ich mich entschlossen, einem Studentenverein beizutreten.

Da ich auch hier in Hannover Theater spiele, bin ich zusammen mit einem Freund aus dem Apartment dem Studententheater Immaturus beigetreten. Hier habe ich bei der Hauptproduktion im Semester beim Bühnenbau und Licht geholfen. Ich kann nur sagen, dass alle Norweger sehr gutes Englisch sprechen und auch immer bereit dazu sind. Alles Meetings, Briefings, Orgatreffen etc. wurden immer inklusiv auf Englisch gehalten, wenn wir anwesend waren. Durch Immaturus bin ich mit vielen Norwegern in Kontakt gekommen, ganz besonders mit einer Person, welche mich irgendwann zum norwegischen Volkstanz mitnahm, an dem ich fortan auch jede Woche teilnahm. Also auch wenn ihr nicht so gerne reist, gibt es viele Möglichkeiten, seine Freizeit sinnvoll zu gestalten.

## Bergen

Bergen ist eine wunderschöne Stadt, welche Wanderfreunden eine wunderbare Landschaft zum Aus Toben zur Verfügung stellt. Die Stadt ist von 7 Bergen umgeben, welche man allesamt besteigen kann. Auch für mich als Wanderanfänger waren die Berge kein allzu großes Hindernis. Wer sich jedoch nicht so sehr mit Bergwanderungen anfreunden kann, findet auch zahlreiche andere Routen mit nicht so vielen Höhenmetern. Es gibt eine App namens "UT", welche einem zahlreiche Wanderwege vorschlägt. Die Stadt selbst ist wunderschön und es macht auch Spaß, nächtliche Spaziergänge durch die Straßen zu unternehmen. Aber packt euch eure schönsten Regenhosen ein, es regnet etwas häufiger.



Die Sicht auf die Stadt vom Ulriken und die Stadt bei Nacht

Wer auf klassische Musik steht, kann auch den Abend in den Grieghallen auf einem schönen Konzert ausklingen lassen (natürlich wird dort nicht nur klassische Musik gespielt). Ich bin ein großer Filmfan und war begeistert, am BIFF (Bergen International Film Festival) viele kleinere Indiefilme, welche ich wohl sonst nie gesehen hätte, zu erblicken. Ich habe viel Zeit im Kvateret (Det Akademiske Kvarter) verbracht. Dabei handelt es sich um ein nicht gewinnorientiertes Kulturhaus, indem zahlreiche studentische Vereinigungen ihr Zuhause haben. Auch dort kann man essen und abhängen, und dort finden auch Konzerte und Events statt.

## **Allgemeines**

Im Vergleich zu Deutschland sind die Preise von fertig zubereiteten Lebensmitteln deutlich teurer. Der Preisunterschied ist mir aber nicht so gravierend aufgefallen, da der Wechselkurs von Krone zu Euro dieses Jahr überdurchschnittlich gut war.

Dadurch, dass die Grundnahrungsmittel doch verhältnismäßig günstig sind, führt das dazu, dass man viel für sich selbst und durch die Wohnsituation geschuldet auch viel gemeinsam kocht. Es gibt auch Studentenmensen, die sogenannten "Spisesammen", welche sich in fast jedem Universitätsgebäude befinden. Diese bieten mittags ein Buffet an, welches pro Gramm bezahlt wird. Wer hier eine Portion Essen kauft, bezahlt meist mehr 80kr, was je nach Wechselkurs mehr als 8€ sein können. Im Spisesammen im Studentencenter bekommt man jedoch jeden Tag von 15:00 bis 18:00 den sog. "Middag", das ist eine volle Mahlzeit für 50kr.

Es gibt mehrere große Supermarktketten, direkt neben Fantoft gibt es einen Supermarkt names Meny, welcher aber zu den etwas teureren Supermärkten gehört. Wer günstig einkaufen will, sollte Kiwi oder Rema 1000 aufsuchen. Wie auch in Deutschland gibt es günstige Eigenmarken, eine besondere davon ist First Price, wohl am ehesten zu vergleichen mit Gut und Günstig. Die hat man eigentlich bei jedem Studenten irgendwann einmal gesehen im Schrank gesehen :). Man braucht kein Bargeld, bezahlen kann man sogar oft mit der EC-Karte (jedenfalls von der Sparkasse), aber im Allgemeinen würde ich eine Kreditkarte empfehlen, da diese wirklich überall akzeptiert wird und die Konditionen für die Währungsumrechnung auch besser sind. Debitkarten werden meist akzeptiert, aber für Autoverleihung oder Hostels auch manchmal abgelehnt. Wer schnell nach einer Lösung zum Bezahlen sucht, ist mit Revolut gut bedient (dabei handelt es sich um eine digitale Debitkarte).

Ansonsten hoffe ich, dass ihr Hot Dogs mögt und auf Tacos steht. Aus irgendeinem Grund sind die Norweger (und auch anscheinend Schweden) verrückt nach Tacos und es ist nicht nicht unüblich, Freitags Tacos zu essen.

## **Fazit**

Anfangs war ich verängstigt vor dem Austausch und wusste nicht, was mich erwartet. Ich bin nun aber sehr froh, diese Erfahrung gemacht zu haben und kann jedem raten, der sich vorstellen kann, für 5 Monate nicht zuhause zu sein, diesen Schritt zu machen. Auch ich war nicht jeden Tag dort glücklich, aber die Beziehungen und netten kleinen Funfacts über die verschiedenen Länder alleine rechtfertigen alles. Zudem habe ich mich in die Stadt und die Natur dort verliebt und strebe momentan an, meine Masterarbeit dort zu schreiben.